

1. Einleitung

In Deutschland waren im Jahr 2023 16,6 % der Menschen von Armut bedroht (vgl. IAQ o.J.). In Berlin ist die Armutsgefährdungsquote nochmals erhöht (vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2023a). Dabei zeigt sich Armut nicht nur durch geringe finanzielle Ressourcen. Aufgrund von Armut werden Teilhabemöglichkeiten reduziert, wodurch eine selbstbestimmte Lebensweise eingeschränkt ist.

Als Profession hat sich die Soziale Arbeit bereits durch ihre Definition mit Bezugnahme auf die Menschenrechte das Ziel gesetzt, Menschen in ihrer Selbstbestimmung zu stärken und gegen soziale Ungleichheit vorzugehen (vgl. FBTS und DBSH 2016). Aufgrund der gravierenden Folgen sowie der Verstetigung und Vererbung von Armut ist die Arbeit mit Familien hierbei besonders relevant. Durch die Arbeit in Familienzentren kann eine Familie ganzheitlich erreicht werden. Dabei sollen Familienzentren im besten Fall alle Familien eines Sozialraums ansprechen und mit den Angeboten der Familienbildung erreichen. Hierdurch soll Armut präventiv und aktiv entgegenwirkt, aber auch bei deren Bewältigung unterstützt und Teilhabe ermöglicht werden (vgl. BVdFZ 2018, S. 2f.; Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. 2020, S. 7f.; SGB VIII §1 Abs. 3).

Durch eine teilnehmende Beobachtung in einem Familienzentrum in einem Berliner Bezirk konnte die Fragestellung *„Inwiefern ermöglichen Fachkräfte die Teilhabe von Familien, insbesondere von Familien, die von Armut betroffen sind, im Alltag eines Familienzentrums?“* induktiv abgeleitet werden. Durch die teilnehmende Beobachtung konnten Daten gewonnen werden, auf deren Grundlage die Fragestellung beantwortet wird.

Das Ziel ist es, die Relevanz von Fachkräften¹ festzustellen und einen Beitrag zur Sicherung der Teilhabe von Familien und speziell von Familien, die von Armut betroffen sind, zu leisten.

Bevor die empirische Vorgehensweise erläutert wird, erfolgt zur Einführung in den Themenbereich im 2. Kapitel eine *Begriffsbestimmung und Einordnung* von relevanten Begriffen in Kapitel 2.1. Diese werden jeweils zuerst im Allgemeinen und dann bezogen auf die Forschungsfrage spezifiziert dargestellt. Zuerst wird im Unterkapitel 2.1.1 der Begriff *Teilhabe* erläutert und unter 2.1.2 die *Herstellung von Teilhabe*, mit Bezugnahme auf Bartelheimer et al., dargelegt. Dem folgt das Unterkapitel 2.1.3. Es beinhaltet das Begriffsverständnis von Armut, das mit dem nächsten Unterkapitel 2.1.4 *Bedeutung von Armut für Familien* für die Forschungsfrage konkretisiert wird. Darauf aufbauend erfolgt die Darstellung von Maßnahmen der *Familienbildung* im Unterkapitel 2.1.5. Dieses wird durch die Darstellung der Relevanz von *Familienzentren* unter 2.1.6 vertieft. Den theoretischen Teil abschließend erfolgt die Darstellung des *aktuellen Forschungsstandes* in Kapitel 2.2. Hierbei werden die Erreichbarkeit von Familien, die von Armut betroffen sind, durch Familienzentren und Gelingensfaktoren für die Ermöglichung von Teilhabe in Einrichtungen der Frühen Bildung fokussiert.

Kapitel 3 erläutert die empirische *Vorgehensweise*. Hierzu werden zuerst in Kapitel 3.1 das *Erkenntnisinteresse* und die Entwicklung der Fragestellung dargelegt. Dem schließt sich in Kapitel 3.2 die Beschreibung des *Feldzugangs und die methodische Vorgehensweise* an. Dies erfolgt zuerst durch die Vorstellung des zur teilnehmenden Beobachtung genutzten Familienzentrums. Daran anschließend wird zur Sicherung der Forschungsqualität die methodische Vorgehensweise der Datenerhebung und Datenauswertung in den Unterkapiteln 3.2.1 zur *teilnehmenden Beobachtung* und 3.3.2 zur *Inhaltsanalyse* spezifiziert.

Das Kapitel 4 umfasst die Darstellung der zentralen *Ergebnisse* der Forschung. Diese werden anhand der aufgestellten Kategorien der Inhaltsanalyse erläutert.

1 In der vorliegenden Arbeit wird die geschlechterneutrale Schreibweise verwendet. Kann eine neutrale Formulierung nicht erfolgen, wird zur Berücksichtigung aller Personen der Gender-Doppelpunkt genutzt.

In Kapitel 5 erfolgt die *Diskussion* der Ergebnisse bezogen auf die Fragestellung. Hierfür werden die Ergebnisse in den Kapiteln 5.1 *Teilhabemöglichkeiten*, 5.2 *Verwirklichung von Teilhabe* sowie 5.3 *Bedeutung für die Arbeit mit Familien, die von Armut betroffen sind*, eingeordnet und tiefergehend erörtert. Mit Kapitel 5.4 *Teilhabe im Alltag eines Familienzentrums* werden die Ergebnisse bezogen auf das Handeln von Fachkräften im Alltag zusammengefasst und konkretisiert. Um die Reichweite der Forschungsarbeit einordnen zu können, werden in Kapitel 5.5 *Limitationen* aufgezeigt. Die Arbeit durch das Zusammenfassen der Erkenntnisse abschließend endet Kapitel 6 mit einem *Fazit und Ausblick*.

